

BDO Auxilia mit neuen Partnern

Von 13 auf 17 Personen wurde der Gesellschafterkreis von Wirtschaftsprüfer und Steuerberater BDO Auxilia in Wien aufgestockt (K. Eiter, R. Rindler, M. Trettnak, B. Winter). „Damit wird der Expansion der letzten Jahre Rechnung getragen“, heißt es in einer Aussendung. Die BDO-Gruppe hat in Österreich sieben Standorte und erzielte 2008 mit rund 300 Mitarbeitern einen Umsatz von 36 Millionen €.



AUFGESTOCKT. R. Rindler, K. Eiter, M. Trettnak und B. Winter (v. l. o.).

Arabella Graz gut beraten

Anwalt Michael Krüger hat das Arabella Privatradio Graz vor der Komm-Austria bei der Vergabe der Hörfunkzulassung für Graz gut beraten. Denn das Radio, das u. a. dem Vorarlberger Medienunternehmer Eugen Russ und der Roth-Gruppe gehört, setzte sich gegen neun Mitbewerber durch.

Google Book problematisch

Justizministerin Claudia Bandion-Ortner hat das Google Book Settlement, also das Projekt von Google, Bücher einzuscannen und sich erst dann die Rechte der Autoren zu sichern, als „nicht unproblematisch“ bezeichnet. Das österreichische Urheberrecht lasse dies nicht zu.



UNTER BESCHUSS. Auch noch nach seiner Abberufung setzt es Kritik an Gutachter Thomas Havranek.

Weiter Druck auf Meinl-Gutachter

Auch noch nach der Abberufung von Thomas Havranek – die Berufung dagegen läuft noch – steht der Gutachter im Fall Meinl unter Druck. Kürzlich hat die Meinl Bank bei der Kammer der Wirtschaftstreuhand eine Anzeige gegen Havranek eingebracht. Er schädige den Stand der Wirtschaftstreuhand, ein Disziplinarverfahren solle eingeleitet werden, fordert der Anwalt der Bank. Der Kammeranwalt hat Havranek nun Zeit gegeben, sich zu den Vorwürfen zu äußern. Auch in einer anderen Causa gerät Havranek ins Visier seiner Kritiker: Er soll nämlich im Auftrag der Staatsanwaltschaft Wien das Planungsdesaster am Riesenradplatz im Wiener Prater durchleuchten. Auch hier sprechen Kritiker von Befangenheit. Havraneks Vater ist nämlich in der Wiener SPÖ, die von der Opposition für das Planungsdebakel verantwortlich gemacht wird, gut verankert. Für Havranek lächerlich: „Ich bin nur einer von mehreren Gutachtern und habe mich nur um die Frage der Krida des Generalunternehmers zu kümmern.“ In der jetzigen SPÖ Wien sei Havranek Senior außerdem gar nicht mehr so gut vernetzt wie früher einmal.

An einer anderen Front kann sich der abberufene Gutachter hingegen entspannen: Die von der Meinl Bank im Mai angedrohte Feststellungsklage gegen Havranek – Streitwert: eine Million Euro – ist bei Gericht immer noch nicht eingelangt. Das bestätigte der Sprecher des Landesgerichts Wien. Meinl-Sprecher Herbert Langsner: „Die Klage ist vorbereitet und wird laufend angereichert.“

Kommentar

Wie kann man sein Vermögen noch schützen?



Christopher Schrank, Brandl & Talos Rechtsanwalt, Wien

Um das Familienvermögen zu schützen, war es bislang üblich, sogenannte „Veräußerungs- und Belastungsverbote“ vorzusehen. Damit konnte das Vermögen nach Ablauf der Anfechtungsfristen – die zwischen zwei und zehn Jahre dauern können – dem Zugriff der Gläubiger entzogen werden. Aufgrund eines aktuellen Urteils des Obersten Gerichtshofs (7 Ob 72/08a) ist das jetzt alles anders: Im Konkursfall ist der Masseverwalter berechtigt, ein (zweiseitiges) Veräußerungs- und Belastungsverbot aufzukündigen, um dann auf das Vermögen zuzugreifen. Mit diesem Urteil werden – auch bereits eingetragene – Belastungsverbote weitgehend wirkungslos. Wie soll jetzt darauf reagiert werden? Bei genauerer Betrachtung zeigt sich, dass nur das Instrument der Privatstiftung übrig bleibt, um – nach Ablauf der auch hier bestehenden Anfechtungsfristen – privates Vermögen zu schützen. Es sollte daher überlegt werden, private Vermögensgüter, insbesondere Liegenschaften und Unternehmensanteile, in eine Privatstiftung einzubringen, die diese fortan für den Stifter verwaltet. Nicht zu vergessen: Neben diesem Vermögensschutz bietet die Privatstiftung – zumindest derzeit noch – erhebliche Steuervorteile.

personalities der woche

Alexander Kemetter, 26, verstärkt das Team von KWR. Der Arbeitsrechtsexperte dissertierte am Institut für Arbeits- und Sozialrecht bei Professor Mazal.



Harald Czernak, 35, unterstützt seit kurzem nach zehnjähriger Tätigkeit im Notariat das Real-Estate-Team von enwc Rechtsanwälte.

Marie-Luise Nittel, 51, ist die neue Leiterin der Staatsanwaltschaft Wien. Sie folgt Otto Schneider nach und hat rund 90 Staatsanwälte zu koordinieren.



ticker die newsflashes der woche

+++ **Online.** Historische britische Kriminalfälle wie der von Jack the Ripper sind ab dieser Woche im Internet abrufbar: www.ancestry.co.uk.
+++ **Knappes Budget.** Ruth Madoff, Frau des verurteilten Milliardenbetrügers, muss jede Ausgabe über 70 Euro dem Insolvenzverwalter melden.